

WETTBEWERB 2018 / 2019

**MODERNER
AUS- UND LEICHTBAU**

**PREISTRÄGER UND PRÄMIERTE
DES HOCHSCHULWETTBEWERBS
2018 / 2019**

IMPRESSUM

Hochschulinitiative

„Moderner Aus- und Leichtbau“

c/o BIG Trockenbau und Ausbau e. V.

Olivaer Platz 16

10707 Berlin

Telefon: +49 30 88 72 74-66

Mail: pfeffermann@gips.de

www.hochschultag.com

Bildhinweise

Titel und Rückseite: © 3deluxe 2007,

Emanuel Raab

Seite 4 und 34: © Dehlin Brattgård Arkitekter

Seite 7: Portrait Prof. Schlüter –

BEHRENDT&RAUSCH / Chris Rausch,

Wuppertal

Bei allen Bildern ohne Quellenhinweis

liegt die Urheberschaft beim

Entwurfsverfasser der Doppelseite.

Gestaltung

Annette Klusmann, [puredesign](http://puredesign.com).

GRUSSWORT



**Dipl.-Ing. Barbara
Ettinger-Brinckmann**
Präsidentin der Bundes-
architektenkammer

Die qualitätvolle Hochschulausbildung junger Architekten und Innenarchitekten ist für die Bundesarchitektenkammer ein wichtiges Anliegen. Architekten prägen die gebaute Umwelt – ästhetisch, sozial und funktional. Doch gerade in der heutigen Zeit reicht unsere Verantwortung noch weiter. Der bewusste Umgang mit Ressourcen, die schnelle Bereitstellung von bezahlbarem Wohnraum und das Vordenken künftiger Entwicklungen des Bauwesens sind wichtige Themen mit gesellschaftlicher Relevanz, die in die Verantwortlichkeit von Architekten fallen.

Umso wichtiger ist es für Studierende, sich in der Hochschulausbildung gleichermaßen mit traditionellen und modernen Baustoffen und Bauweisen auseinanderzusetzen, um später in der Planung zu einem optimierten Einsatz gelangen zu können. Während der Fokus der Hochschulausbildung oft noch auf tradierten Bauweisen liegt, spielen im Baugeschehen die Konstruktionen des Aus-, Trocken- und Leichtbaus eine zunehmend wichtige Rolle. Da sie neben der Raumbildung auch bauphysikalische und technische Funktionen übernehmen, ist ein themenübergreifendes Denken erforderlich, um zum besten Planungsergebnis zu gelangen.

Der Hochschulwettbewerb „Moderner Aus- und Leichtbau“ fördert die inhaltliche Auseinandersetzung mit den leichten Bauweisen und dem Trockenbau über ein breites Themenspektrum hinweg: vom Entwurf über die Baukonstruktion bis zur Bauphysik. Als Bundesarchitektenkammer begrüßen wir auch den realitätsnahen, fachübergreifenden Ansatz des Wettbewerbs, der Studierende der Architektur und der Innenarchitektur gleichermaßen anspricht. Der Wettbewerb trägt so dazu bei, die Hochschulausbildung im Aus-, Trocken- und Leichtbau zu vertiefen, die planerische Qualität zu steigern und fachübergreifendes und innovatives Denken weiter zu befördern. Dass dies gelingt, zeigen die Wettbewerbsbeiträge 2019, bei denen aktuelle Themenfelder wie Nachhaltigkeit, modulares oder elementiertes Bauen, urbane Nachverdichtung oder Umnutzung von Bestandsbauten eine wichtige Rolle spielen. Die Qualität der eingereichten Arbeiten hat semesterunabhängig ein hohes Niveau. Wir werden den Wettbewerb auch künftig interessiert begleiten.

HOCHSCHULINITIATIVE MODERNER AUS- UND LEICHTBAU

Der moderne Aus- und Leichtbau spielt im heutigen Baugeschehen eine bedeutende Rolle. Planer benötigen mittlerweile ein fundiertes Wissen, um hier professionell arbeiten und die Möglichkeiten der Bauweise ausschöpfen zu können. Die Hochschulinitiative „Moderner Aus- und Leichtbau“ hat sich zur Aufgabe gemacht, gemeinsam mit Hochschulen die Lehre in diesem Themenfeld voranzubringen. Dies geschieht durch Wissensvermittlung, Unterstützung von Projekten, den Hochschultag und den jährlichen Hochschulwettbewerb.

Wir stehen für neutrale und fundierte Inhalte, partnerschaftliche und dialogorientierte Zusammenarbeit mit den Hochschulen im Netzwerk und die Förderung inhaltlich relevanter Projekte an Hochschulen. Wir fördern die Themen des Ausbaus, des Trockenbaus und des tragenden Holz- und Stahlleichtbaus in ihrer Gesamtheit ebenso wie das modulare und serielle Bauen oder die Fassadengestaltung in Leichtbauweise.

www.hochschultag.com



**Ein starker Entwurf in
Stahlleichtbauweise:**
Boxen at ArkDes von
Dehlin Brattgård Architekten

Die Hochschulinitiative wird von verschiedenen großen Verbänden getragen, die sich gemeinsam der Förderung des Aus-, Trocken- und Leichtbaus widmen. Die Vielzahl der Projektträger garantiert die Neutralität der Inhalte und den Fokus auf die gesamte Bauweise.

Die Hochschulinitiative
wird getragen von:

GIPS 
Bundesverband der Gipsindustrie e.V.

BIG TROCKENBAU
AUSBAU
Stark machen für die Zukunft

BUNDESVERBAND
AUSBAU UND FASSADE
im Zentralverband des Deutschen Baugewerbes 


FMI Fachverband
Mineralwollindustrie e.V.

 bauforumstahl

BKF 
BUNDESVERBAND
KERAMISCHE FLIESEN

WIR  für Ausbau und
Trockenbau e.V.

HOCHSCHULINITIATIVE UND JURY GRATULIEREN DEN PREISTRÄGERN UND PRÄMIERTEN 2018 / 2019

Der Hochschulwettbewerb „Moderner Aus- und Leichtbau“ unterscheidet sich stark von anderen Wettbewerben in Architektur und Bauwesen. Hier geht es nicht um eine eng definierte Aufgabenstellung: Prämiert wird die vertiefte, studentische Auseinandersetzung mit dem Aus-, Trocken- oder Leichtbau. Alle Arbeiten, ob architektonischer oder innenarchitektonischer Entwurf, bauphysikalische Betrachtung oder visionäre Arbeit sind willkommen. Der Wettbewerb fördert die Lehre in Bezug auf diese Bauweisen. Der Wettbewerbskatalog zeigt die ganze Bandbreite des Themas.

Die Qualität der studentischen Arbeiten im Wettbewerb 2018/2019 war hoch. Die behandelten Themen zeigten die Relevanz des Aus- und Leichtbaus bei aktuellen Bauaufgaben und in der gegenwärtigen architektonischen Diskussion. Die Entwicklung hin zu modularem und elementiertem Bauen wurde in mehreren Einsendungen thematisiert. Das Bestreben, flächenschonend zu bauen spiegelte sich in zahlreichen Arbeiten des Themas.

Der Aus-, Trocken- und Leichtbau als Partner von Skelettbauweisen wird sowohl in Arbeiten zum Ausbau als auch zur Nutzung vorhandener Stahlbetonskelettbauten sichtbar. Zudem zeigt sich der Trend zum Trockenbau auch deutlich in Entwürfen und konstruktiven Arbeiten zur Holzrahmen- und Holzständerbauweise.

Der klassische Innenausbau wurde überwiegend im Zusammenhang mit der Umnutzung und Weiterentwicklung von Bestandsbauten behandelt. Dies zeigt, wie stark die nachhaltige Nutzung des Gebäudebestandes in den Fokus gerückt ist. Sehr erfreulich ist, dass mehrere Arbeiten der Innenarchitektur sich intensiv mit dem Thema der Raumakustik auseinandersetzen und so neben dem Entwurf auch die Nutzungsqualität von Räumen untersuchen.



Die Hochschulinitiative und die Jury gratulieren den Preisträgerinnen und Preisträgern.

Die Arbeiten des konstruktiven Leichtbaus geben Anregungen zur möglichen Entwicklung der Bauweise. Skulpturale Übungen ergänzen das Themenspektrum zum Thema Aus-, Trocken- und Leichtbau experimentell und spielerisch.

Die zehn Arbeiten der Shortlist stehen beispielhaft für das jeweilige Thema und zeigen eine profunde Auseinandersetzung mit Bauaufgabe und Bauweise. Aufgrund der erfreulichen hohen Qualität der Beiträge konnten im Wettbewerbsjahr 2019 drei Arbeiten mit Preisen und zwei mit lobenden Erwähnungen ausgezeichnet werden.

Die Jury und die Hochschulinitiative gratulieren den Verfassern aller ausgewählten Arbeiten der Shortlist, den Preisträgern und Prämierten herzlich.

DIE JURY DES HOCHSCHULWETTBEWERBS

2018 / 2019

Die Jury des Wettbewerbs setzt sich aus renommierten Hochschulprofessoren und ausgewiesenen Experten aus Industrie und Ausführung zusammen.



PROFESSOR DIPL.-ING. JÖRG JOPPIEN
ARCHITEKT BDA, PRODEKAN ARCHITEKTUR
DER TU DRESDEN

Jörg Joppien studierte Architektur an der TU Berlin und Darmstadt. Er arbeitete national und international in diversen Architekturbüros und seit 1989 mit eigenen Büros in Frankfurt und Berlin erfolgreich, was sich in zahlreichen Wettbewerbserfolgen und Realisierungen manifestiert.

Seit 1999 ist Jörg Joppien als Professor für Architektur an der TU Dresden sowie als Gastprofessor international tätig. Zudem veröffentlichte Jörg Joppien zahlreiche Publikationen zu Architektur und Entwurf und engagierte sich im bda und in der Bundesarchitektenkammer zu Themen der Aus- und Weiterbildung von Architekten.



PROFESSOR DIPL.-ING. CHRISTIAN SCHLÜTER
ARCHITEKT BDA

Christian Schlüter studierte Architektur mit dem Schwerpunkt „Ökologisches Bauen und Entwerfen“ an der BUGH Wuppertal. Von 1991–1998 war er in Projektpartnerschaften mit Ingenhoven, Overdiek, Petzinka und Partner in Düsseldorf tätig. 1998 gründete er gemeinsam mit Michael Müller das Architektur Contor Müller Schlüter in Wuppertal, heute ACMS Architekten GmbH.

2001 erfolgte die Berufung in den Bund Deutscher Architekten BDA. Nach Lehraufträgen für konstruktives Entwerfen von 1998–2002 wurde er 2008 an die Hochschule Bochum berufen. Er vertritt dort die Lehrgebiete „Nachhaltiges Bauen und Konstruieren“ sowie „Bauen im Bestand“. Er ist seit 2007 Gründungsmitglied der Deutschen Gesellschaft für Nachhaltiges Bauen e. V. (DGNB) und seit 2015 Mitglied und stellvertretender Vorsitzender des Gestaltungsbeirates der Stadt Dortmund. Im Jahr 2018 erfolgte die Berufung in den Expertenkreis der Forschungsinitiative Zukunft Bau des Bundesbauministeriums.



**DIPL.-ING. HEINRICH ROHLFS
OBMANN DES AUSSCHUSSES „TECHNIK UND
NORMUNG“ IM BUNDESVERBAND DER GIPS-
INDUSTRIE E. V.**

Heinrich Rohlf kennt alle Aspekte des Aus- und Leichtbaus. Nach einer Tischlerlehre und einem Studium der Innenarchitektur war er bei einem großen Fertighaushersteller, als Innenarchitekt sowie in der Produkt- und Konstruktionsentwicklung tätig. Es folgten die Leitung der Anwendungstechnik und der Produktentwicklung bei fermacell.

Heute ist Heinrich Rohlf zuständig für Verbandsarbeit und für die Entwicklung des europäischen Holzbau-Marktes innerhalb von James Hardie Europe und steht für bauphysikalische und baukonstruktive Fachkompetenz.



**RECHTSANWALT FRITHJOF JÖNSSON
BUNDESGESCHÄFTSFÜHRER BDIA BUND
DEUTSCHER INNENARCHITEKTEN**

Frithjof Jönsson ist seit Anfang 2019 Bundesgeschäftsführer des bdia, bund deutscher innenarchitekten. Frithjof Jönsson studierte Rechtswis-

senschaften an der Freien Universität Berlin. Nach dem Referendariat in Berlin und Wien arbeitete er zunächst als Rechtsreferent für einen Verband des Bauhandwerks in Potsdam und war Rechtsanwalt in einem Berliner Büro. Zugleich war er als Dozent für Zivil- und Strafrecht an der Fachhochschule für Verwaltung und Rechtspflege in Berlin tätig. Es folgten weitere berufliche Stationen in der Personalleitung von Unternehmen und als Rechtsexperte und Projektleiter bei der Verbraucherzentrale Berlin.



**DIPL.-ING (TU) STEFANIE WÄNTIG
VORSTANDSMITGLIED IN DER GÜTEGEMEIN-
SCHAFT TROCKENBAU UND DES BIG,
BUNDESVERBAND IN DEN GEWERKEN TROCKEN-
BAU UND AUSBAU E. V.**

Stefanie Wäntig studierte Bauingenieurwesen an der TU Dresden und ist heute nach verschiedenen beruflichen Stationen eine der wenigen Fachunternehmerinnen im Trockenbau. Durch engagierte Arbeit in Verbänden und Facharbeitskreisen bringt sie sich aktiv in die technische Weiterentwicklung des Trockenbaus ein.

Stefanie Wäntig engagiert sich auch in der Wissensvermittlung zum Trockenbau sowohl in der dualen als auch in der Hochschulausbildung von Ingenieuren. Die Kompetenz der Unternehmerin zeigt sich auch in verschiedenen Qualitätspreisen des von ihr geleiteten Unternehmens Trockenbau Wäntig GmbH.

HAUPTPREISE UND ANERKENNUNGEN

KATEGORIE ——— ENTWURF ARCHITEKTUR / MODULARES BAUEN

HAUPT-
PREIS



URBANES CO-LIVING IN TOKIO

Masterarbeit Architektur

Entwurfsverfasserin

Annet Winkler
HTWK Hochschule für Technik,
Wirtschaft und Kultur Leipzig

Betreuer der Arbeit

Prof. Reg.-Baum.
Dipl.-Ing. Anthusa Löffler
Prof. Dipl.-Ing. Ingo Andreas Wolf

KATEGORIE ——— ENTWURF INNENARCHITEKTUR / RAUMAKUSTIK

HAUPT-
PREIS



AKUSTIK IN BILDUNGSRÄUMEN

Projektarbeit

Entwurfsverfasser

Enrico Guerzi
Berlin International –
University of Applied Science

Betreuer der Arbeit

Prof. Javier Martin
Dipl.-Ing. Julius Kranefuss
Prof. Sigurd Larsen

KATEGORIE — ENTWURF ARCHITEKTUR / REGIONALER LEICHTBAU

HAUPT-
PREIS



THINK RURAL - DIY. C.
Bachelorarbeit

Entwurfsverfasser
Kyrlo Sobolyev
HS Bochum
University of Applied Science

Betreuer der Arbeit
Prof. Dipl.-Ing.
Erhard An-He Kinzelbach
MSAAD

KATEGORIE — ARCHITEKTUR UND INNENARCHITEKTUR / BAUEN IM BESTAND

AN-
ERKEN-
NUNG



CHURCH EXTENTION
Semesterarbeit

Entwurfsverfasserin
Jule Korsch
Berlin International
University of Applied Sciences

Betreuer der Arbeit
Prof. Sigurd Larsen
Dipl. Ing. Julius Kranefuss

KATEGORIE — ENTWURF ARCHITEKTUR / AUFSTOCKUNG IM URBANEN RAUM

AN-
ERKEN-
NUNG



**MICMAC – MICRO UNITS -
MACRO BENEFITS**
Semesterarbeit

Entwurfsverfasser
Michael Hosch
KIT, Karlsruher Institut
für Technologie

Betreuer der Arbeit
Prof. Dipl.-Ing. Dirk Hebel
M.A. Arch. Manuel Rausch
Dipl.-Ing. Daniel Lenz

PRÄMIERTE ARBEITEN

KATEGORIE ——— ENTWURF INNENARCHITEKTUR / LADENBAU

PRÄMIERTE
ARBEIT



SCHWARZ AUF WEISS

Bachelorarbeit

Entwurfsverfasserin

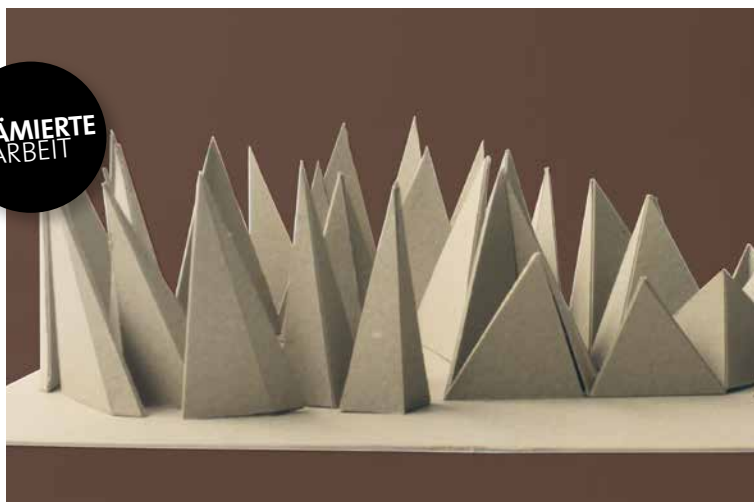
Marie Reimann
HS Wismar

Betreuer der Arbeit

Prof. Dipl.-Ing. Michael Rudnik

KATEGORIE ——— DESIGN / SKULPTURALES BAUEN

PRÄMIERTE
ARBEIT



MESSESTAND ENTFALTEN

Projektarbeit

Entwurfsverfasserin

Anna Gindele
HS Coburg

Betreuer der Arbeit

Prof. Dipl.-Ing. Mark Phillips

KATEGORIE ————— ENTWURF ARCHITEKTUR / AUFSTOCKUNG - MODULARES BAUEN

PRÄMIERTE
ARBEIT



PLATTE PLUS

Masterarbeit

Entwurfsverfasser

Maximilian Lukas Kurz
Universität Stuttgart

Betreuer der Arbeit

Akad. Oberrat Dipl.-Ing. Peter Seger

KATEGORIE ————— ENTWURF ARCHITEKTUR / LÄNDLICHES BAUEN

PRÄMIERTE
ARBEIT



PONYHOF AM OBERFELD

Semesterarbeit

Entwurfsverfasser

Junis Al-Masri
Hannah Herrmann
TU Darmstadt

Betreuer der Arbeit

Prof. Dipl.-Ing. Felix Wächter

KATEGORIE ————— ENTWURF ARCHITEKTUR / WOHNUNGSBAU

PRÄMIERTE
ARBEIT



BLACK LABORATORY

Semesterarbeit

Entwurfsverfasser

Marcus Brüninghoff
Lukas Lethmate
HS Bochum
University of Applied Science

Betreuer der Arbeit

Prof. Dipl.-Ing.
Erhard An-He Kinzelbach
MSAAD



KATEGORIE ————— ENTWURF ARCHITEKTUR / MODULARES BAUEN

URBANES CO-LIVING IN TOKIO

WE.LIVE | WE.SHARE | WE.CONNECT

AUFGABENSTELLUNG

Das Leben in großen Städten erfordert eine kontinuierliche Vernetzung und Kommunikation der Menschen. Junge Berufstätige leben oft als digitale Nomaden, die sich nicht mehr langfristig an einen Ort binden. Co-Living, das Wohnen auf Zeit, bietet seinen Bewohnern ein kostengünstiges, wohnliches und gemeinschaftliches Umfeld als Mischform aus Arbeits- und Wohngemeinschaft.

Ziel dieser Masterarbeit war es, einen solchen Co-Living-Komplex an einem zentralen städtischen Standort in Tokio zu entwickeln, der den Bewohnern sowohl individuellen privaten und günstigen Wohnraum als auch qualitätvolles urbanes Leben und Arbeiten bietet. Standort ist ein ca. 1.000 m²-Grundstück im dichten urbanen Tokioter Szeneviertel Shinjuku. Entstanden ist ein Co-Living-Komplex als Hochhaus mit 36 Geschossen und ca. 950 Wohneinheiten.

BEZUG ZUM AUS- UND LEICHTBAU

Die Grundidee des Entwurfs liegt in der Verwendung vorgefertigter Module als Voraussetzung für eine Bauzeit- und Kostenoptimierung, aber auch für maximale Flexibilität und Variabilität der Grundrisse und der Raumgestaltung in Anpassung an zukünftige Nutzeranforderungen.

Als Leitmotiv für den Entwurf dient die Vision von einem „Haus als Stadt“. Das Konzept basiert auf einem modularen Raum-im-Raum-System, das aus freistehenden, selbsttragenden und durch CNC-Fräsen vorgefertigten Wohnboxen besteht. Die Konstruktion dieser Units ist dabei als Rippenstruktur mit queraussteifender Beplankung konzipiert. So entsteht eine doppelwandige Konstruktion, die Platz für diverse Einbauten schafft.

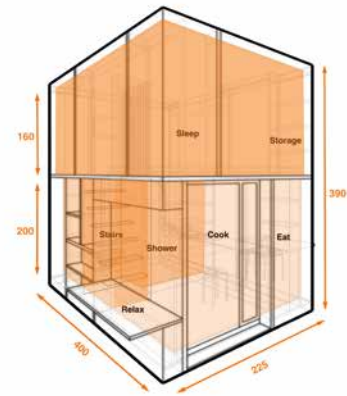
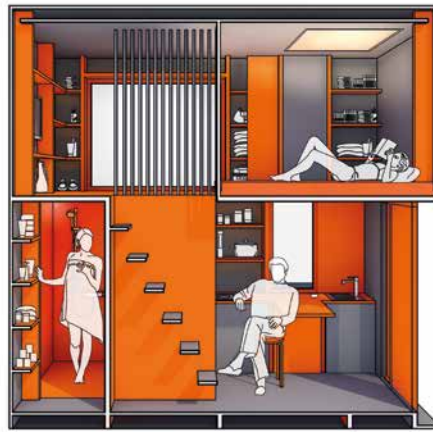
Um eine Interaktion zwischen privatem Raum (innen) und gemeinschaftlichem Raum (außen) zu

Entwurfsverfasserin

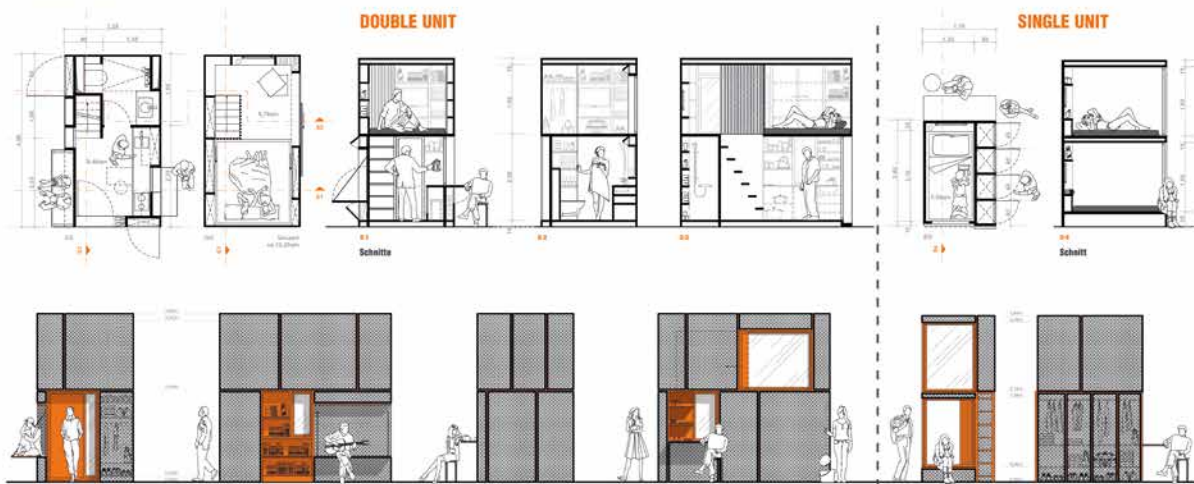
Annet Winkler
HTWK Hochschule für Technik,
Wirtschaft und Kultur Leipzig
Masterarbeit Architektur

Betreuer der Arbeit

Prof. Reg.-Baum. Dipl.-Ing.
Anthusa Löffler
Prof. Dipl.-Ing.
Ingo Andreas Wolf



DETAILLIERUNG UNITS



ermöglichen, sind die Verkleidungen zusätzlich teilweise beweglich geplant.

Die vielfältigen Anordnungs- und Kombinationsmöglichkeiten der Units bieten eine nahezu unendliche Anzahl an Grundriss- und Raumgestaltungen. Die Reduktion der privaten Räume zugunsten von großen Gemeinschaftsflächen wirkt übermäßigen Flächenverbrauch entgegen.

BEGRÜNDUNG DER JURY

Das Projekt „Urbanes Co-Living in Tokio“ zeigt visionär und konsequent Lösungen für das junge Wohnen in Ballungszentren auf. Das Prinzip, in Hochhäusern Flächen mit modularen Baugruppen in Trockenbauweise vorzusehen, kann leicht in allen wachsenden und sich verdichtenden Megacities angewandt werden. Dabei lässt die japanische Grundrissgestaltung dem Betrachter Spielraum für eigene Visionen des kurzfristigen Zusammenlebens.





HAUPT-
PREIS

KATEGORIE ————— ENTWURF INNENARCHITEKTUR / RAUMAKUSTIK

AKUSTIK IN BILDUNGSRÄUMEN

AUFGABENSTELLUNG

Unterrichtsräume sollten eine besonders gute Raumakustik und Hörsamkeit aufweisen, um gutes Verstehen und produktives Lernen zu ermöglichen. Aufgabenstellung der Arbeit war daher die Umgestaltung dreier Räume der Hochschule, die als Seminarraum, Gruppenarbeitsraum bzw. Vorlesungssaal genutzt werden. Das Design sollte unter besonderer Berücksichtigung der raumakustischen Anforderungen entwickelt werden. Neben dem Entwurf wurden auch die Durchführung raumakustischer Messungen und der rechnerische Nachweis des zu erwartenden Ergebnisses gefordert.

Zunächst wurden schalltechnische Messungen durchgeführt und die akustische Situation exakt beschrieben. Die Analyse ergab, dass die Räume den Anforderungen aus DIN 18041 (Hörsamkeit in Räumen) nicht entsprachen.

Daher wurde für jeden Raum ein Designkonzept

erstellt, basierend auf der Schallausbreitung und der Nutzungsart. Neben den gestalterischen Anforderungen wurden bei der Entwicklung der Lösungen besonders die akustischen Eigenschaften der Materialien und die akustische Auswirkung der Formgebung berücksichtigt. Anschließend wurde die zu erwartende akustische Verbesserung mit einer professionellen Software nachgewiesen.

BEZUG ZUM AUS- UND LEICHTBAU

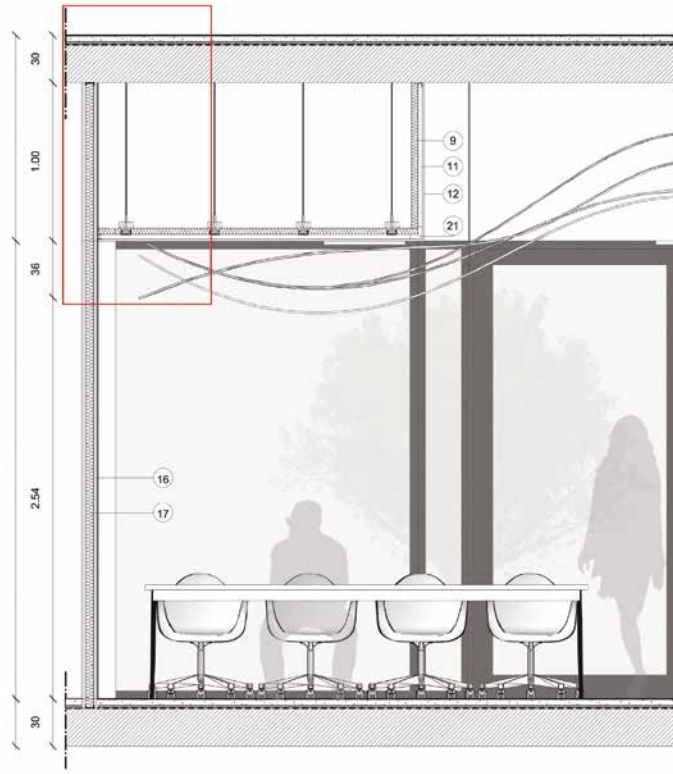
Das Projekt behandelt eine klassische Aufgabe des Aus- und Trockenbaus. Es beweist, dass es möglich ist, Ästhetik und Funktionalität zu vereinen, wenn man innovative und leichte Materialien benutzt. Bei der Lösung spielen sowohl die Formgebung als auch die Materialeigenschaften der Oberflächen eine erhebliche Rolle und wurden entsprechend optimiert. So konnte die unbefriedigende Akustik der Ausgangssituation durch gestalterisch hochwertigen Innenausbau in leichter Bauweise stark verbessert werden.

Entwurfsverfasser

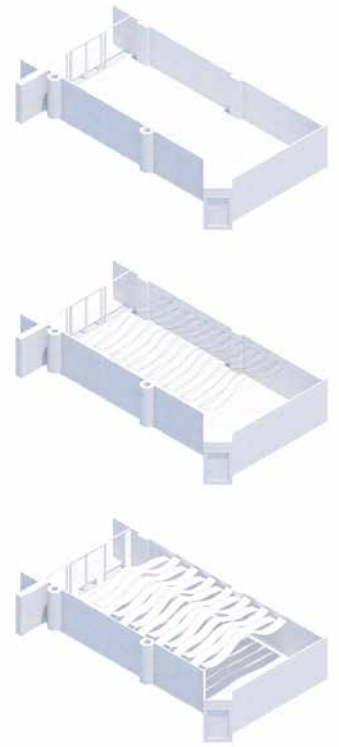
Enrico Guerzi
Berlin International –
University of Applied
Science
Projektarbeit

Betreuer der Arbeit

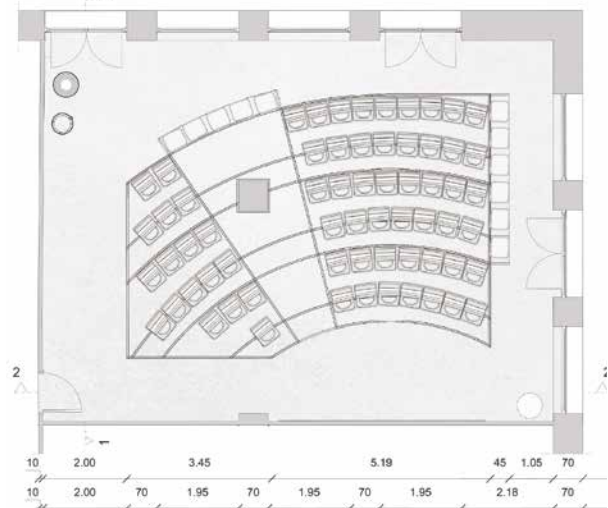
Prof. Javier Martin
Dipl.-Ing. Julius Kranefuss
Prof. Sigurd Larsen



SCHNITT 1-1



GRUNDRISS



SCHNITT 2-2



BEGRÜNDUNG DER JURY

Die Arbeit stellt ein Paradebeispiel eines integrierten Planungsansatzes dar. Aus einer technischen Fragestellung wird ein Gesamtkonzept entwickelt, das technische, gestalterische und atmosphärische Fragen gleichermaßen adressiert. Das Design fügt sich harmonisch in die Architektur der Räume ein und führt zu niederschwellig und realistisch umsetzbaren, überzeugenden Lösungen.



HAUPT-
PREIS

KATEGORIE ——— ENTWURF ARCHITEKTUR / REGIONALER LEICHTBAU

THINK RURAL - DIY. C.

AUFGABENSTELLUNG

Wie kann Architektur als Treiber lokaler, ländlicher Ökonomie und Entwicklung dienen? Im District Kasese in Uganda wird hochwertiger Arabica Kaffee an den Hängen des Stanley Gebirges angebaut. In einer Höhe von 1500m ü. NN sollten Kaffeewaschstationen entworfen werden, um wesentliche Kaffeeverarbeitungsschritte näher zu den Kaffeebauern zu bringen und ihre Erträge zu steigern. Durch die Varianz an Grundstücken und der entsprechenden Gegebenheiten sollte ein anpassungsfähiger Gebäudeprototyp entwickelt werden. Dabei sollen die Kaffeewaschstationen über ihre primäre Funktion hinausgehen und durch Zusatznutzungen zur Gemeinschaft und der Verbesserung der Lebensqualität der lokalen Bevölkerung beitragen.

KONZEPT

In Kasese, einem ländlichen Gebiet im Westen Ugandas, entsteht Architektur oft aus der Nutzung und den vor Ort verfügbaren Mitteln. Sie ist baukonstruktiv meist simpel und von Laien erbaut.

Dieses Prinzip wurde in diesem Entwurf neu interpretiert. Die Analyse des Raumprogramms und der Umgebung ergab, dass bautypologisch ein kleinteiliges Universalmodul am praktikabelsten ist und sich am besten in die Umgebung integrieren lässt. Das Modul wurde simpel, erschwinglich und anpassbar an verschiedene Nutzungen angelegt und ist zu komplexeren Einheiten verknüpfbar. Diese Lösung ist zudem flexibel an die Topografie anpassbar und ermöglicht eine geringe Versiegelung der bebauten Fläche.

BEZUG ZUM AUS- UND LEICHTBAU

Der überall am Äquator anbaubare, leicht verarbeitbare und schnell nachwachsende Bambus bildet das Tragwerk, das als Ständer- bzw. Fachwerk

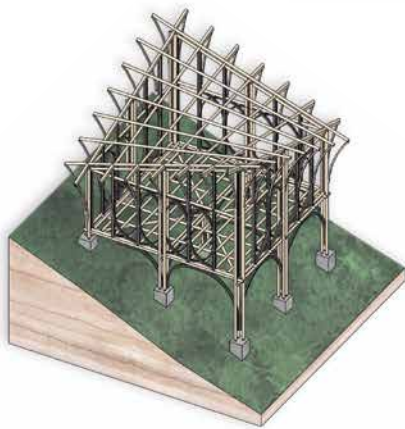
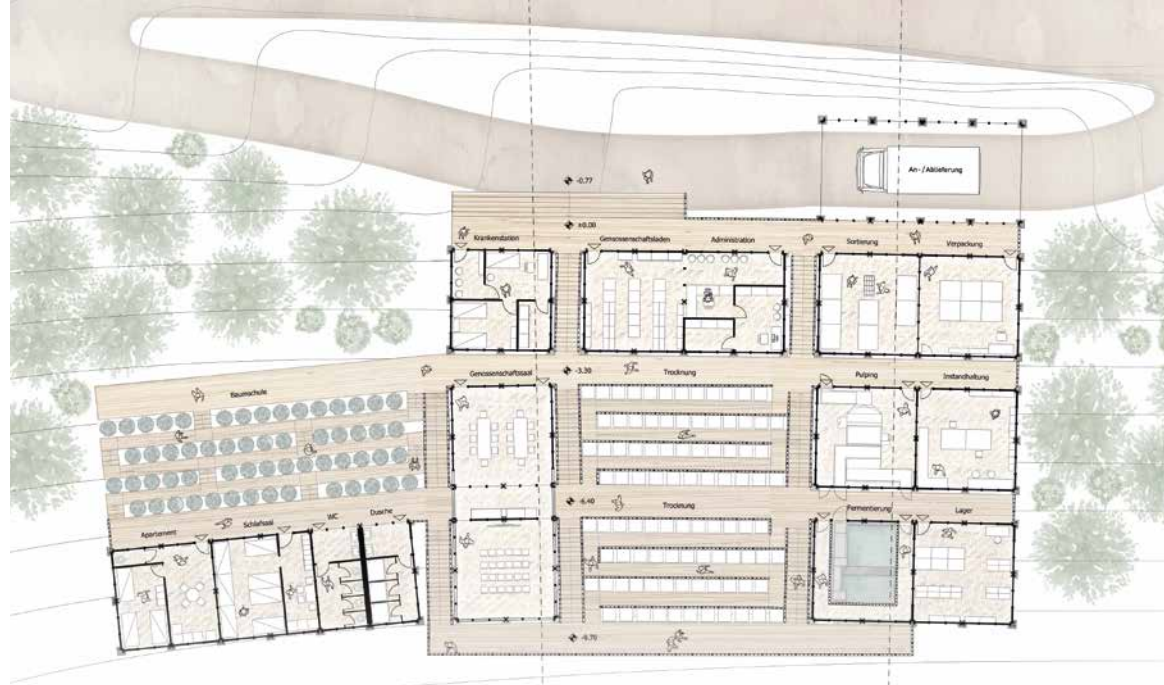


Entwurfsverfasser

Kyrylo Sobolyev
HS Bochum
University of Applied
Sciences
Bachelorarbeit

Betreuer der Arbeit

Prof. Dipl.-Ing.
Erhard An-He Kinzelbach
MSAAD

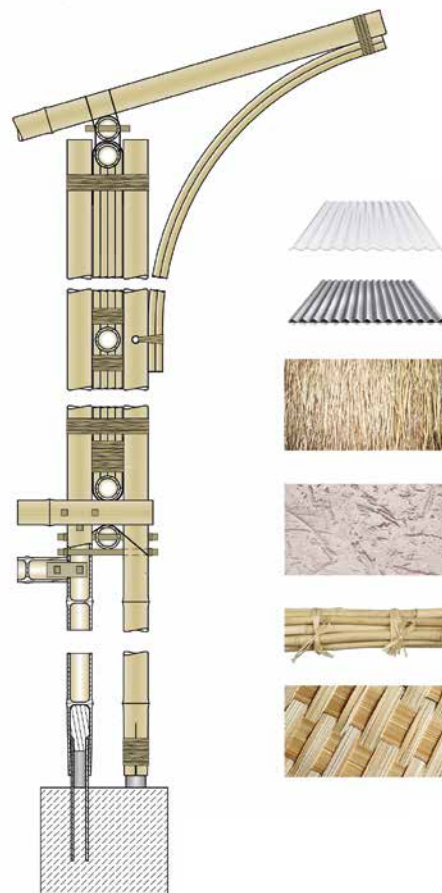


ausgelegt ist. Zusammen mit ausfachenden Baustoffen bzw. abschließenden Plattenwerkstoffen bildet er so eine regional verfügbare, alternative Trockenbauweise.

Die Auseinandersetzung mit lokal verfügbaren und nachhaltigen Leichtbaumaterialien soll die architektonischen Vorstellungen der lokalen Bevölkerung zum Wandel motivieren und in eine zeitgemäße, umweltgerechte Richtung lenken. Gleichzeitig eröffnet das modulare, flexible Raumsystem die Möglichkeit, Gemeinschaft selbstbestimmt zu entwickeln.

BEGRÜNDUNG DER JURY

Die Arbeit besteht durch eine architektonisch und konstruktiv hervorragende Lösung und integriert praktische, soziale und ökologische Überlegungen. Durch die Vielfalt der möglichen Grundrisse und Nutzungen stärkt sie die Autonomie und Gestaltungsfreiheit der Nutzer. Für den Leichtbau zeigt sie Entwicklungsmöglichkeiten außerhalb des europäischen Rahmens auf.





KATEGORIE ——— ARCHITEKTUR UND INNENARCHITEKTUR / BAUEN IM BESTAND

CHURCH EXTENSION

AUFGABENSTELLUNG

Die Dorfkirche in Görzdorf sollte eine Umgestaltung und Erweiterung erfahren, die eine zeitgemäße Nutzung durch eine Gemeinde erlaubt und die Tradition des Ortes und des Kontexts würdigt.

KONZEPT

Der Entwurf setzt auf Kontraste: Leichtigkeit und Schwere werden gegeneinander gesetzt. Alt und Neu werden voneinander abgegrenzt und die historische Struktur der Kirche klar herausgearbeitet und in Szene gesetzt.

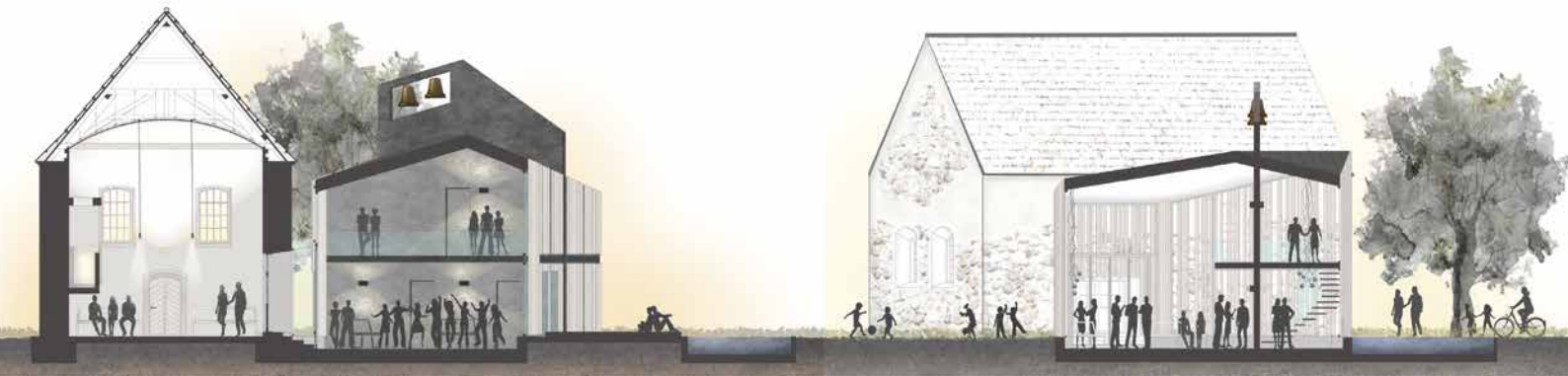
Die Umgestaltung der Dorfkirche soll dem Bau die Reinheit und Schlichtheit zurückgeben, die Räume ausstrahlen, in denen spirituelle Arbeit möglich ist. Die fünfeckige Form des Erweiterungsgebäudes steht mit der Auflösung der rechten Winkel, der kontrastierenden Wahl der Materialien und Farben sowie ihrer leicht verdrehten Position wie ein Gegenstück zur Kirche, überragt diese aber

nicht und drückt so Respekt vor der historischen Struktur aus. In Verbindung mit dem Neubau bietet die Kirche für die Dorfgemeinschaft einen Mehrzweckraum, der technisch den Anforderungen moderner Gebäude entspricht und somit ökologisch effektiver genutzt werden kann als die alte Winterkirche.

Der Entwurf setzt Licht als Schlüsselement des konzeptionellen Ansatzes ein, da Licht in allen Kulturen symbolisch eine wichtige Bedeutung zukommt und die Spiritualität eines Raumes symbolisiert.

BEZUG ZUM AUS- UND LEICHTBAU

Das bestehende Kirchengebäude wurde behutsam von allen im letzten Jahrhundert hinzugefügten Schichten befreit. Hinzugefügt wurde nur eine geformte, abgehängte Decke, die die sakrale Form der Apsis aufnimmt, den Bögen der Fenster und Türen nachempfunden wurde und das zentrale Gestaltungselement des Altbaus bildet.

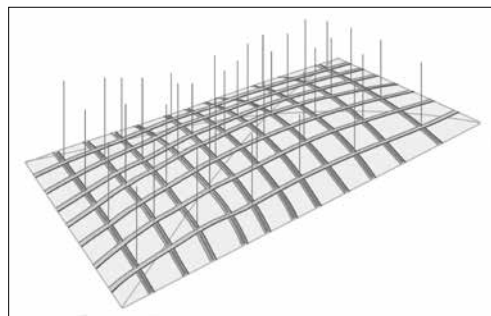
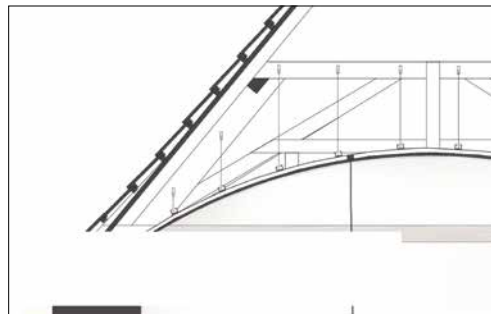


Entwurfsverfasserin

Jule Korsch
 Berlin International
 University of Applied
 Sciences
 Semesterarbeit

Betreuer der Arbeit

Prof. Sigurd Larsen
 Dipl. Ing. Julius Kranefuss



Das Erweiterungsgebäude mit einem massiven Gebäudekern wird von einer leichten Fassadenkonstruktion schützend umhüllt. Sie definiert die Grenzen des Innenraumes, ist lichtdurchlässig und bildet optisch eine Verbindung zum naturnahen Außenraum.

BEGRÜNDUNG DER JURY

Ausbau und Anbau dieser kleinen Kirche in Görsdorf ist mit seinem interessanten Gegensatz von Altbau und Neubau nicht nur ein Stück gelungener Architektur, sondern zeigt wunderschön die Bandbreite des Aus- und Leichtbaus. Die Herausforderung der Erweiterung eines archetypische Kirche wird auf hohem Niveau gelöst. Bei der Fortentwicklung des Bestandes überzeugt sowohl die Klarheit als auch die Ergänzung durch die sakralanmutende gewölbte Decke im Kirchenraum.





AN-
ERKEN-
NUNG

KATEGORIE ————— ENTWURF ARCHITEKTUR / AUFSTOCKUNG IM URBANEN RAUM

MICMAC – MICRO UNITS - MACRO BENEFITS

AUFGABENSTELLUNG

In Karlsruhe herrscht aufgrund des Wachstums der Stadt und der Attraktivität der Hochschulen eine Wohnungsnot. Aufstockungen bestehender Gebäude können hier zur Lösung beitragen und Wohnraum in attraktiven Innenstadtlagen bieten. Aufgabe war daher die Aufstockung eines Gebäudekomplexes in der Innenstadt von Karlsruhe in Universitätsnähe. Die wichtigsten Aspekte waren Suffizienz, Effizienz und Konsistenz bei nachhaltiger und preiswerter Planung. Innerhalb der Arbeit wurden auch die bauphysikalischen Aspekte des Schall-, Brand- und Feuchteschutzes sowie des sommerlichen Wärmeschutzes bearbeitet und Betrachtungen zur Energiegewinnung berücksichtigt.

LÖSUNG

Die gesamte Aufstockung besteht aus 75 Modulen, in denen maximal 95 Personen unterkommen können. Der Entwurf fokussiert auf den Kontrast zwischen großzügigen Kollektiv- und minimalen, aber ausreichenden Individualflächen. Alle Wohn-

einheiten sind in Modulen gefertigt, um Montage und Kostenaufwand gering zu halten. Die kollektiven Bereiche befinden sich jeweils in der Mitte des Gebäudes und werden durch ein Oberlicht mit Tageslicht versorgt. Dort sind Gemeinschaftsküchen, Waschmaschinen, Arbeitsplätze und Ess-Wohnbereiche untergebracht. Nachhaltige und natürliche Materialien sorgen für ein angenehmes Raumklima. Die Aufstockung reagiert auf die heterogene Bestandsfassade mit einer homogenen Lamellenfassade. Diese gibt dem ganzen Wohnkomplex ein neues Erscheinungsbild und eine neue Identität. Innenhof und Vorplatz werden zusätzlich erneuert, um den Bewohnern des gesamten Gebäudes einen Mehrwert zu bieten.

BEZUG ZUM AUS- UND LEICHTBAU

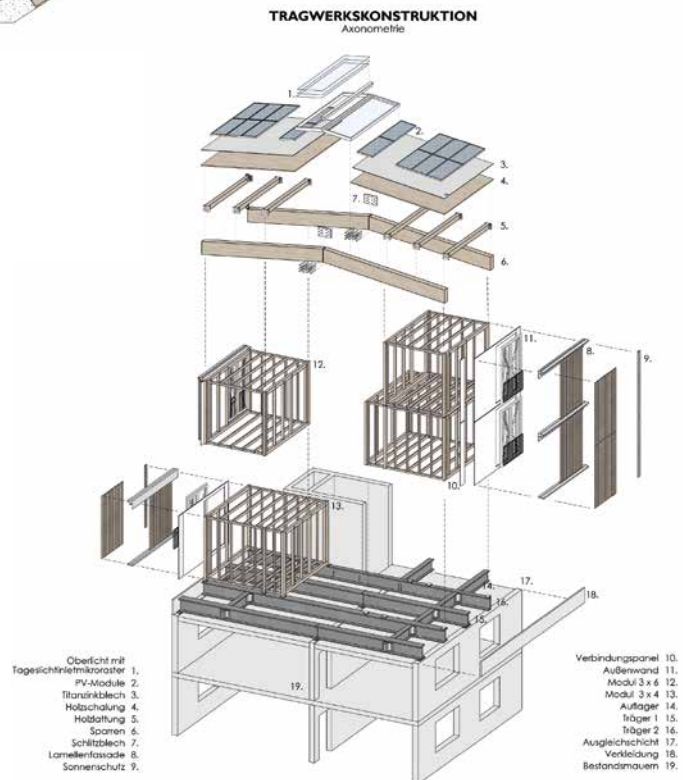
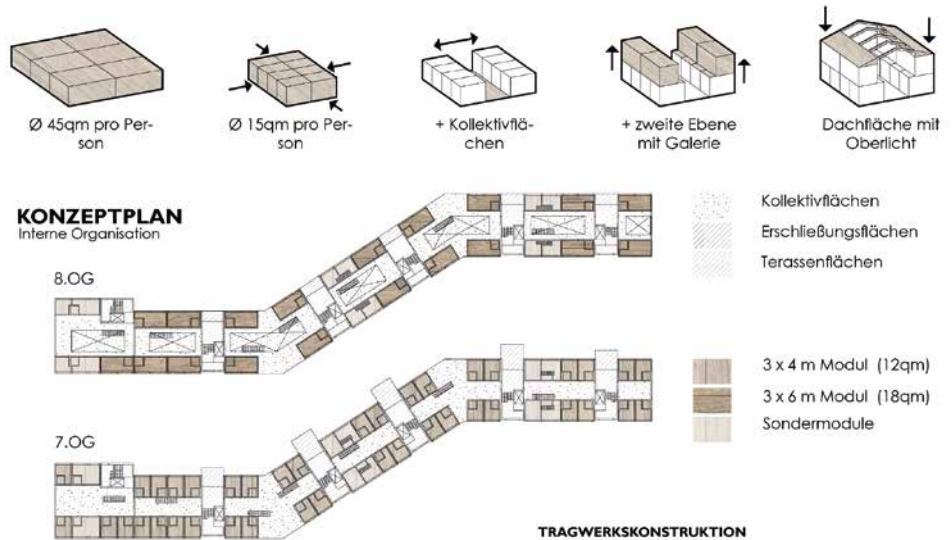
Die größte Herausforderung ist bei Aufstockungen immer die Abtragung der zusätzlichen Lasten und der Anschluss an den Bestand. Daher wurden Module in einer leichten Holzständerbauweise ge-

Entwurfsverfasser

Michael Hosch
 KIT, Karlsruher Institut
 für Technologie
 Semesterarbeit

Betreuer der Arbeit

Prof. Dipl.-Ing. Dirk Hebel
 M.A. Manuel Rausch
 Dipl. Ing. Daniel Lenz



wählt, die zusätzliche Lasten minimieren. Die Vorfertigung erfolgt in transportfähigen Dimensionen unter optimalen Arbeitsverhältnissen in externen Montagehallen. Dies erlaubt bauseits eine schnelle und einfache Montage. Zwischen Bestand und Aufstockung befindet sich ein Stahlträger-Rost, durch den die Lasten gleichmäßig in die als Auflager dienenden Bestandswände eingetragen werden.

BEGRÜNDUNG DER JURY

Dachaufstockungen in Stadtzentren ermöglichen die qualitätvolle Nachverdichtung urbaner Räume und tragen dazu bei, der weiteren Zersiedlung der Landschaftsräume vorzubeugen. So beschäftigt sich dieser Entwurf mit einem hochaktuellen Thema, das hier vertieft und umfassend mit allen Aspekten der Bauaufgabe bearbeitet wurde. Der modulare Ansatz in Trockenbauweise erfüllt die vielfältigen Anforderungen und führt zu einer flexiblen, qualitätvollen und zeitgemäßen Grundrissgestaltung.





PRÄMIERTE
ARBEIT

KATEGORIE ——— ENTWURF INNENARCHITEKTUR / LADENBAU

SCHWARZ AUF WEISS – BUCHLADEN / LESERAUM

AUFGABENSTELLUNG

Was kann heute ein Buchladen leisten? Wie sollte er gestaltet sein? Welche digitalen Möglichkeiten können den Ort »Buchladen« aufwerten und interessanter machen? Der Entwurf »Schwarz auf Weiss« zeigt die Transformation eines lokalen Buchladens zu einer zeitgemäßen Erlebniswelt, die neue digitale Möglichkeiten berücksichtigt. Als Planungsgrundlage dienen die Räumlichkeiten der Traditionsbuchhandlung »Inge Peplau e.K.« in der Krämerstraße 23 im Wismarer Altstadt kern.

LÖSUNG

Die Komplexität der Entwurfsthematik wird auf das Wesentliche reduziert und als »klassisches Buch« definiert. Mit schwarzem Einband und bedruckten weißen Seiten ist es formal strukturgebend und gleichzeitig die Vorlage für Farb- und Materialauswahl. Aufgeschlagene Bücher fungieren als konzeptionelle Grundmodule und werden stehend aneinandergereiht. Diese Anordnung stellt die Basis der Grundrissgestaltung dar. Die

entstehende Raumstruktur wird durch die lineare Beleuchtung unterstrichen. Die Farbgestaltung in Schwarz und Weiß bietet den bunten Büchern des ausgewählten Universalsortiments eine optimale



Präsentationsgrundlage. Das Gesamtkonzept basiert auf dem namensgebenden Kontrastprinzip, das spannende Gegensätze und Umkehrungen in der formalen Ladengestaltung erzeugt. Ergänzt wird das Markenkonzept durch virtuelle Zusatzinformationen im Raum, die mithilfe des Smartphones erfasst werden. So wird der Buchladen zur Entdeckerwelt auch für jüngere Zielgruppen.



Entwurfsverfasserin

Marie Reimann
 HS Wismar
 Bachelorarbeit

Betreuer der Arbeit

Prof. Dipl.-Ing. Michael Rudnik

BEZUG ZUM AUS- UND LEICHTBAU

Der Ladenbau stellt eine wesentliche Aufgabe des Innenausbaus dar. Die Verknüpfung von Trockenbau, Möbelbau und digitalen Medien zeigt die Möglichkeiten des Trockenbaus im Ladenbau und besonders zur Integration technischer Installationen von Beleuchtung über Klima- bis hin zu Kommunikationstechnik.

BEGRÜNDUNG DER JURY

Die Arbeit überzeugt durch eine konsequente Reduktion und Konzentration auf das Grundthema „Buch“ und die Farbigkeit des klassischen Buchdrucks. Das integrierte, digitale Angebot schafft zudem Zukunftsfähigkeit und zieht neue Zielgruppen an. Der Entwurf bietet eine gelungene Synthese zwischen der klassischen Themenstellung und zeitgemäß reduzierter Farb- und Formensprache.





PRÄMIERTE
ARBEIT

KATEGORIE ——— DESIGN / SKULPTURALES BAUEN

MESSESTAND ENTFALTEN

AUFGABENSTELLUNG

Ziel dieses Entwurfsprojektes war es, einen Messestand für die Hochschule Coburg zu entwerfen, der das Alleinstellungsmerkmal der Hochschule repräsentiert, der die Kommunikation und Begegnung der Besucher untereinander unterstützt und ihnen ein emotionales Erlebnis ermöglicht.

LÖSUNG

Als Charakteristikum der Hochschule wurde das „Sich-Entfalten“ definiert. Dafür stehen im Entwurf sich entfaltende, natürliche Strukturen, die ein spannendes, faszinierendes Erlebnis und Interaktion mit dem Stand selbst ermöglichen. Sie bestehen aus Modulen, die in der Form von Pyramiden gefaltet sind. Diese sind am Anfang sehr klein, entfalten und entwickeln sich aus dem Boden heraus und werden im Verlauf des Standes immer höher; dies symbolisiert die Entwicklung des Individuums, die mit der an der Hochschule verbrachten Zeit stetig wächst. Es gibt keinen vorgegebenen Weg durch den Stand hindurch. Besucher

finden ihren eigenen Weg, der individuell unterschiedlich ist. An manchen Elementen sind horizontale Tablare als Ablagefläche vorgesehen, um Exponate zeigen zu können. Vertikale Tablare bieten Fläche für Informationen.

BEZUG ZUM AUS- UND LEICHTBAU

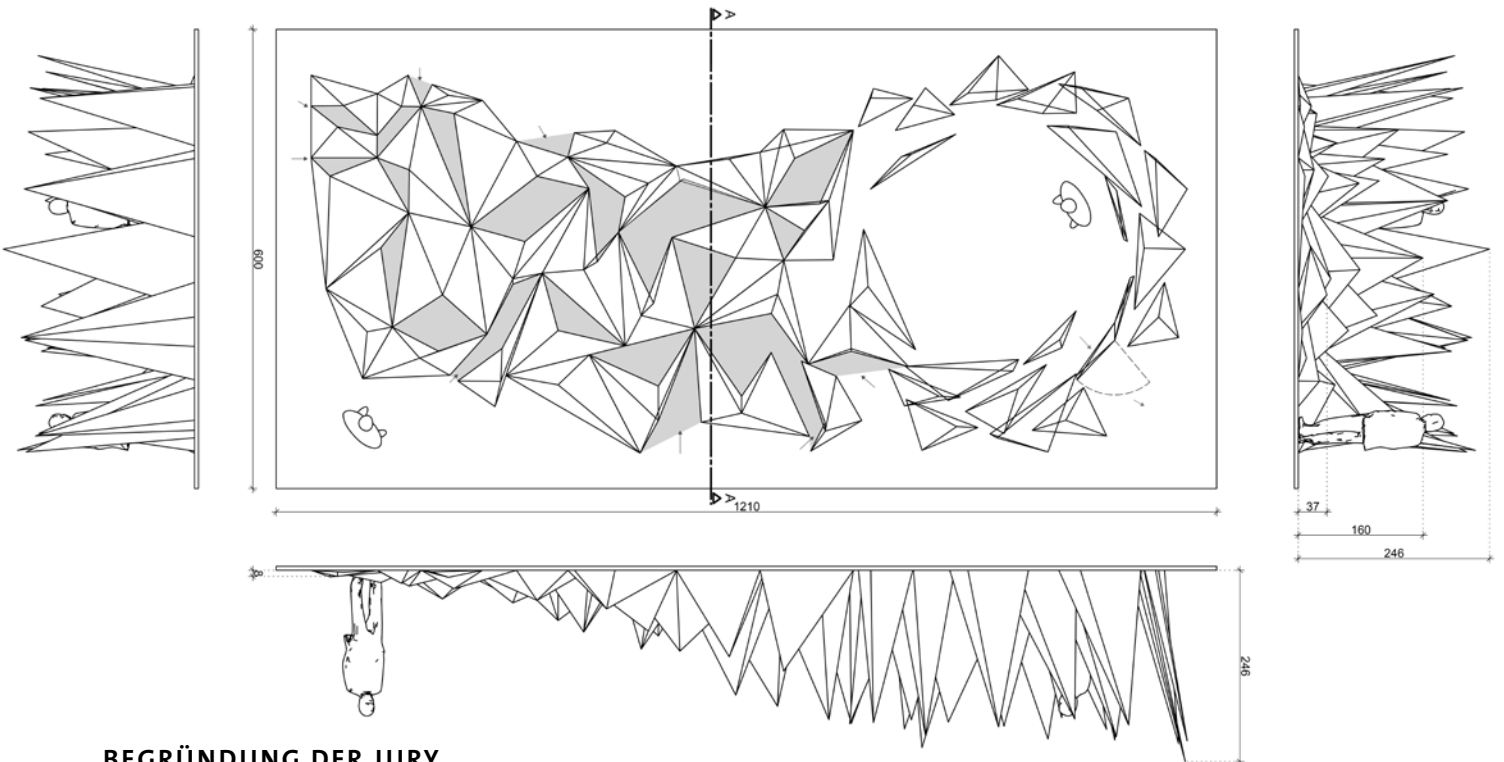
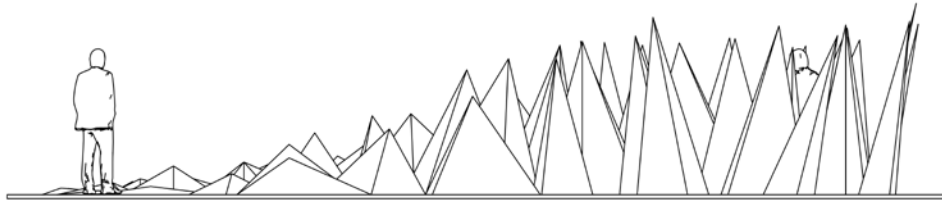
Der Messestand selbst, wie auch die Bodenplatten, bestehen aus Gipskarton- bzw. Gipsfaserplatten. Die Elemente werden teilweise als Formteile gefertigt. Durch die Faltbarkeit der Module und der dadurch nicht mehr notwendigen Unterkonstruktion ist der gesamte Stand modular umzusetzen. Zudem ist die Montage sehr leicht, die Module werden durch die Fräsung präzise zusammengefasst, mit Winkeln am Boden verschraubt und erfahren dadurch eine hohe Stabilität. Der Materialbedarf wird auf ein Minimum reduziert. Außerdem bietet die rohe Oberfläche von Gipskarton eine besondere Ästhetik, die häufig unterschätzt wird: Natürlichkeit, Reduziertheit, Ursprünglichkeit.

Entwurfsverfasserin

Anna Gindele
HS Coburg
Projektarbeit

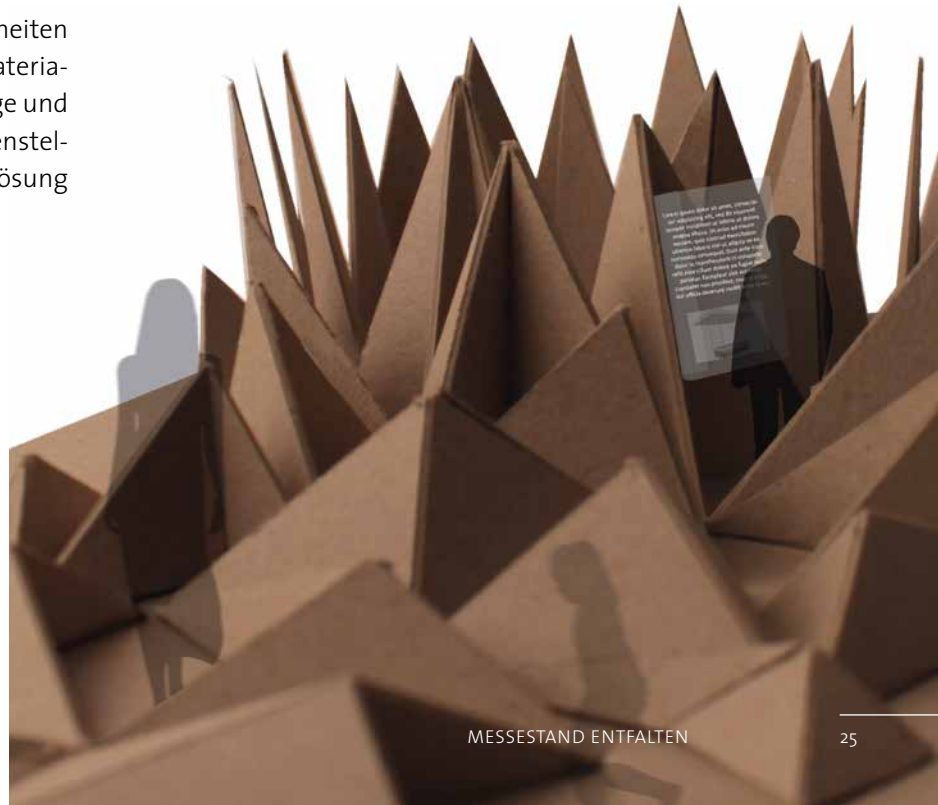
Betreuer der Arbeit

Prof. Dipl.-Ing. Mark Phillips



BEGRÜNDUNG DER JURY

Der freie, skulpturale Entwurf zeigt die Freiheiten der Bauweise und testet die Grenzen der Materialität. Die Arbeit zeigt eine gleichzeitig mutige und präzise Herangehensweise an die Aufgabenstellung und entwickelt eine ungewöhnliche Lösung eines Messestandes.





KATEGORIE ————— ENTWURF ARCHITEKTUR / AUFSTOCKUNG - MODULARES BAUEN

PLATTE PLUS – VORGEFERTIGTES WOHNBAUSYSTEM FÜR BERLIN

AUFGABENSTELLUNG

In Berlin fehlen laut einer Studie der Hans-Böckler-Stiftung rund 310.000 bezahlbare Wohnungen. Dieses Problem existiert auch in vielen anderen Großstädten, doch Berlin hat einen großen Vorteil: Die Wohnbauserie 70. Die Wohnbauserie (WBS) 70 wurde ab 1973 in der gesamten DDR zur Beseitigung der Wohnungsknappheit in vielen verschiedenen Varianten errichtet. Die dabei verwendeten Teile waren immer dieselben. Unter der Annahme, dass die fünfgeschossige Variante erhebliche Lastreserven aufweist und sich zur Aufstockung eignet, soll mit einem modularen Holzbausystem, welches auf dem Raster des Plattenbaus aufbaut, schnell, nachhaltig und günstig Wohnraum geschaffen und der Systembau „Platte“ wieder neu interpretiert werden.

LÖSUNG

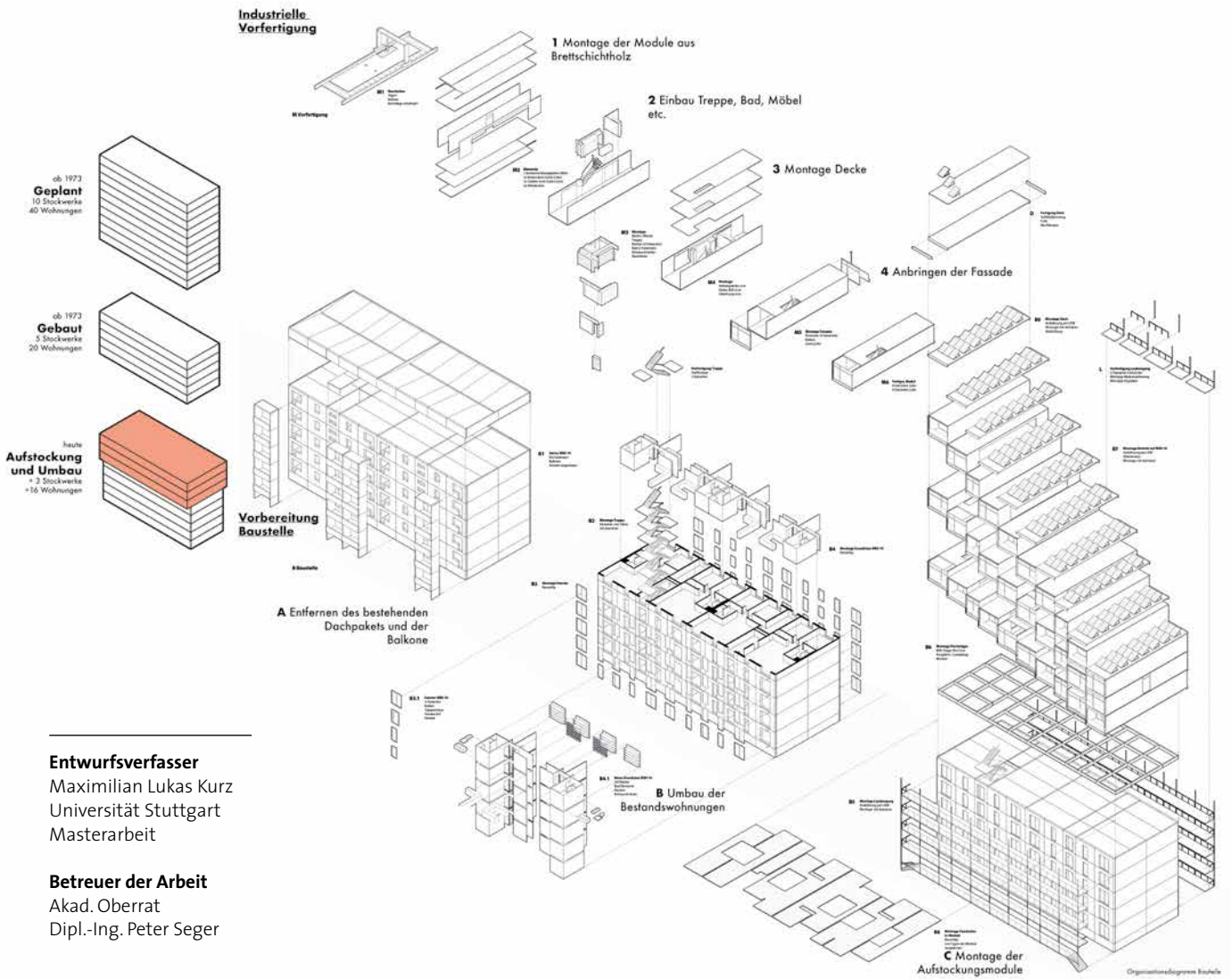
Zentral für den Entwurf ist eine Umplanung der Erschließung mit neu errichteten Treppenkernen zwischen den Gebäuden, Laubengängen und ei-

nem Mittelgang innerhalb der Aufstockung. So ist es auch möglich, die Grundrisse der bestehenden Wohnungen zu erweitern und den Bestand aufzuwerten.



BEZUG ZUM AUS- UND LEICHTBAU

Die Verwendung vorgefertigter Module in Holzständerbauweise ermöglicht sowohl eine einfache und schonende Montage als auch eine güns-



Entwurfsverfasser

Maximilian Lukas Kurz
Universität Stuttgart
Masterarbeit

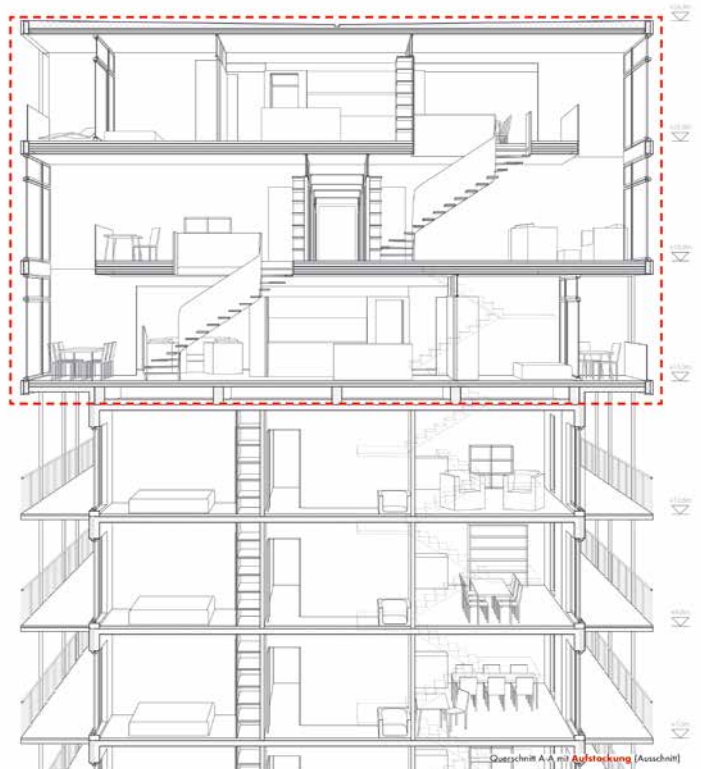
Betreuer der Arbeit

Akad. Oberrat
Dipl.-Ing. Peter Seger

stige Lösung für bezahlbaren Wohnraum. Zudem wird die statische Belastung des Bestands durch die leichte Bauweise stark begrenzt. Einbauten wie Küche, Bad und Einbauschränke werden ebenfalls vorgefertigt und in die Module integriert.

BEGRÜNDUNG DER JURY

Die Aufgabenstellung widmet sich einem aktuellen sozialen Problem und verknüpft dieses mit der nachhaltigen Nutzung und Aufwertung des Bestands. Die Arbeit überzeugt besonders durch den ganzheitlichen Ansatz in der Bearbeitung, der von einem durchdachten Entwurf bis zur detailreichen Ausarbeitung der Bau- und Montageabläufe führt, und eine tatsächliche Umsetzung der Lösung an verschiedenen Standorten erlauben würde.





PRÄMIERTE
ARBEIT

KATEGORIE — ENTWURF ARCHITEKTUR / LÄNDLICHES BAUEN

PONYHOF AM OBERFELD

AUFGABENSTELLUNG

Bei der Aufgabe, eine Ferienstätte für 18 Kinder, 2 Betreuer und 12 Ponys zu entwerfen, lag das Hauptaugenmerk auf der Wechselwirkung zwischen dem Detail und dem Ganzen. Grundidee des Entwurfs war die Vereinigung der unterschiedlichen Nutzungen eines Ponyhofs unter einem Dach, bzw. drei zusammenhängenden Dächern. Das mittlere Dach überspannt einen offenen Bereich, der zugleich als Eingangsbereich und Aufenthaltsort dient. Es verbindet den großzügigen Aktivstall und das Wohnhaus mit einem öffentlichen Bereich im Erdgeschoss und einem privaten Bereich im Obergeschoss. Dort hat jedes Kind in einem gemeinschaftlichen Schlafsaal seine eigene kleine Kabine als Rückzugsort und Schlafplatz.

BEZUG ZUM AUS- UND LEICHTBAU

Die Gebäude werden in energieeffizienter Holzständerbauweise, einer klassischen Leichtbauweise, errichtet. Es sind vorgefertigte Wandelemente geplant, die vor Ort schnell aufgebaut werden

können. Die Außenwände bestehen aus innenliegender Beplankung, Dämmung und einer hinterlüfteten Fassade. Das Dach erhält eine Aufsparendämmung, wodurch die gesamte Konstruktion innen sichtbar bleibt. Der Horizontalschub des Sparrendachs wird nicht wie üblich von der obersten Geschossdecke oder einem waagerechten Holzbalken aufgenommen, sondern von zwei sich überkreuzenden Holzbalken. Diese Art der Konstruktion des Daches erzeugt somit einen von Stützen freien, weitläufigen Raum.

BEGRÜNDUNG DER JURY

Die scheinbar spielerische Aufgabe wurde umwelt- und nutzergerecht in architektonischer und atmosphärischer Leichtigkeit sowie konstruktiv stringenter Planung umgesetzt. Dabei wurden innerhalb des Entwurfs alle relevanten Themenbereiche von der Baukonstruktion bis zur Bauökologie und Belichtung vertieft berücksichtigt. Das Ergebnis fügt sich harmonisch in das ländliche Umfeld ein.



PRÄMIERTE
ARBEIT

KATEGORIE — ENTWURF ARCHITEKTUR / WOHNUNGSBAU

BLACK LABORATORY

AUFGABENSTELLUNG

Entwurfsaufgabe war es, ein Haus für studentisches Wohnen und Arbeiten in Holzbauweise zu planen, das individuelle und gemeinschaftliche Räume vorsieht. Die Lösung sollte sowohl Nachhaltigkeitsbetrachtungen, bauphysikalische Überlegungen als auch die Anforderungen des konstruktiven Holzschutzes angemessen berücksichtigen.

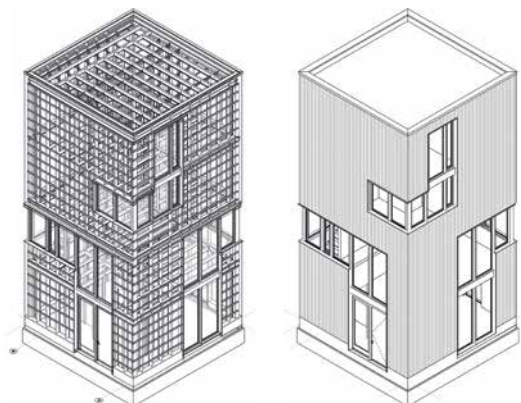
LÖSUNG

Der Turm verfügt neben vier Wohnräumen, die individuell gestaltbar sind und Rückzugsorte darstellen, auch über gemeinschaftlich genutzte Wohnbereiche, die Platz für Kommunikation schaffen. Weiterhin gibt es Bereiche zum gemeinsamen Arbeiten im Rahmen von beispielsweise dualem oder praxisnahem Studium.

BEZUG ZUM AUS- UND LEICHTBAU

Um der Zielsetzung „Nachhaltigkeit“ gerecht zu werden, begann die Bearbeitung der Aufgabe mit

umfangreichen Betrachtungen zur Ökologie der Baustoffe und deren CO₂-Bilanz. Wo immer möglich, wurden Baustoffe mit Wiederverwendbarkeit nach dem Cradle-to-Cradle-Prinzip bevorzugt.



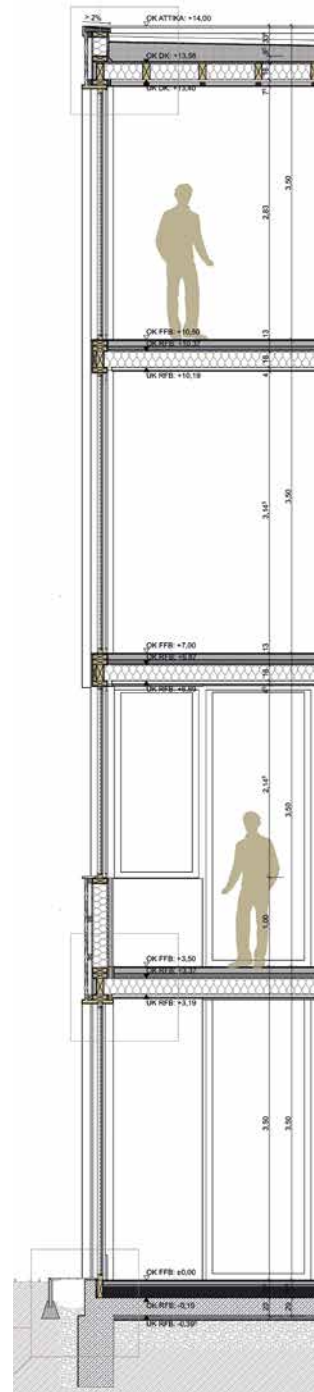
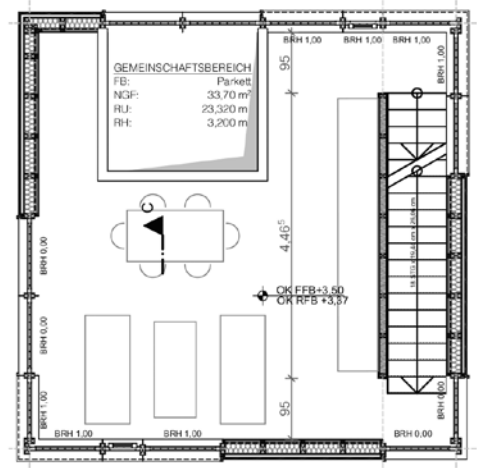
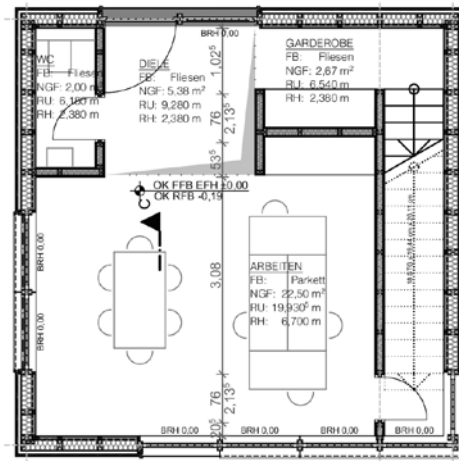
Dies führte zur Entscheidung für einen klassischen Leichtbau in Holzständerbauweise in Vorfertigung. Dies lässt sowohl eine schnelle Bauzeit als auch verkürzte Produktionswege zu. Der Sockel wurde aus Gründen des konstruktiven Holzschutzes in Stahlbeton ausgeführt. Durch die Massivi-

Entwurfsverfasser

Marcus Brüninghoff
Lukas Lethmate
HS Bochum
University of Applied Science
Semesterarbeit

Betreuer der Arbeit

Prof. Dipl.-Ing.
Erhard An-He Kinzelbach
MSAAD



tät des Sockels entfaltet sich die darüberliegende Leichtbauweise zu einer schwebenden subtraktionsgeformten Skulptur. Eine energetische Optimierung der Konstruktion hin zu einem Passivstandard wäre möglich, wurde hier aber wegen des begrenzten Bauplatzes und der erforderlichen Verminderung der Wohn- und Nutzfläche nicht weiter verfolgt.

BEGRÜNDUNG DER JURY

„BLACK LABORATORY“ erfüllt neben seiner modernen Wohnform auch ökologische Ansprüche an Konstruktionsformen und ist somit in seiner Gesamtheit ein zukunftsorientiertes Projekt. Die vertiefte Auseinandersetzung mit bauökologischen und bauphysikalischen Fragen innerhalb eines gelungenen Entwurfs wird besonders positiv bewertet.



1. „Popup Spacestation“ von Arthur Neznanow, Staatliche Akademie der bildenden Künste, Stuttgart 2. Marius Mersinger, Frankfurt University, vor dem „Zelthaus“ 3. Ege Iscimen von der RWTH Aachen mit „Vielfalt im System“ 4. Ebenfalls von der RWTH Aachen: das Team „Lese pavillon“ 5. Das Team „Auflösung des Raumes“ von der FH Aachen mit Betreuer Matthias Dlugay

RÜCKBLICK AUF DIE PREIS- VERLEIHUNG 2018 IN DRESDEN





6



7



8



9



10



11

6. Jule Korsch, Berlin International, mit „Hotel Astoria Redesign“ **7.** Hauptpreisträgerin Sarah Maafi, Leibniz Universität Hannover für „Waldlied“ **8.** Prof. Kerstin Schulz und Marie-Christine Wolf mit „Ausbau eines Regieraumes“ **9.** Das Team Chamanga der HS München **10.** Das Team der Bauhaus-Universität mit „Gellenkirche - dem Himmel ein Ort“ **11.** Fachkundige Diskussion: Prof. Jörg Joppien, TU Dresden, und Dr. Thomas Welter, GF bda

HERZLICHEN DANK AN ALLE STUDIERENDEN UND LEHRENDEN

Wir freuen uns sehr über die große Resonanz und hohe Qualität der Beiträge im ersten und zweiten Wettbewerbsjahr des Hochschulwettbewerbs „Moderner Aus- und Leichtbau“, in denen sich deutlich die Relevanz des Themas für das Baugeschehen spiegelt.

Schon jetzt sind wir gespannt auf die Einreichungen 2019/2020. So rufen wir alle Studierenden und Lehrenden auf, den Aus- und Leichtbau auch

in den Themen des kommenden Studienjahres sichtbar zu machen und ihre Arbeiten zum neuen Wettbewerb einzureichen. Der Moderne Aus- und Leichtbau bietet viele Chancen in Entwurf, Baukonstruktion und Bauphysik.

Zeigen Sie uns, wie Ihre Hochschule arbeitet und was Ihre Studierenden entwickeln. Wir freuen uns auf Ihren Beitrag.

AUSLOBUNG 2019 / 2020

**HOCHSCHUL-
WETTBEWERB**

**„MODERNER
AUS- UND LEICHTBAU“**

NÄHERE INFORMATIONEN UNTER
www.hochschultag.com/wettbewerb

DEK WETTBEWERB WIRD AUSGELOBT VON:

GIPS | **BIG** | **BUNDESVERBAND
HOCHSCHULEN** | **fi** | **bauforumstahl** | **BKF** | **WIR**

Jetzt
anmelden!

Nähere Informationen zum kommenden Wettbewerb 2019 / 2020 erhalten Sie unter:
www.hochschultag.com/wettbewerb

ES BEDANKEN SICH:

Bundesverband der Gipsindustrie e. V.

Kochstraße 6 – 7 · 10969 Berlin (Mitte)
Telefon +49 30 31 16 98 22-0
www.gips.de

Bundesverband in den Gewerken

Trockenbau und Ausbau e. V.

Olivaer Platz 16 · 10707 Berlin
Telefon: +49 30 88 72 74-66
www.big-trockenbau.de

Bundesverband Ausbau und Fassade im ZDB

Kronenstraße 55 – 58 · 10117 Berlin
Telefon: +49 30 203 14-0
www.stuckateur.de

FMI Fachverband Mineralwolleindustrie e. V.

Friedrichstraße 95 (PB 138) · 10117 Berlin
Telefon: + 49 30 27 59 44 52
www.fmi-mineralwolle.de

bauforumstahl e. V.

Sohnstraße 65 · 40237 Düsseldorf
Telefon: + 49 211 67 07 815
www.bauforumstahl.de

Bundesverband Keramische Fliesen e. V.

Luisenstraße 44 · 10117 Berlin
Telefon: +49 30 27 59 59 74-0
www.fliesenverband.de

WIR für Ausbau und Trockenbau e. V.

Am Weidendamm 1A · 10117 Berlin
Telefon: +49 30 59 00 99 576
www.wir-für-ausbau.de

